

Theater Im Angesicht der Babypuppe

Das Theater Winkelwiese hält den Mittdreissigern einen Spiegel vor. Die berufliche Selbstverwirklichung fordert eine maximale Performance im Paarleben, im Haushalt wie in der Karriere.

VON FABIENNE SCHMUKI



Kind und Karriere bis zum Handtuchwerfen.

1994: Ein Lehrer stellt den Maturanden und Maturandinnen die scheinbar einfache Frage: «Wo siehst du dich in 20 Jahren?», und filmt die Antworten. Von Zukunftsängsten keine Spur, und die Schüler und Schülerinnen möchten eher Präsident der Vereinigten Staaten werden als ein Wirtschaftsstudium zu absolvieren. Heute sind sie Mitte 30. Sie wuchsen im Glauben auf, dass alles möglich sei, doch im Grunde wird das Unmögliche von ihnen erwartet: höchste Performance im Beruf, absolute Identifikation mit dem Unternehmen, eine lückenlose Organisation zu Hause und der Anspruch, eine perfekte Partnerschaft führen zu können. Diese gesellschaftliche Entwicklung wird erst recht dann zur Prüfung, wenn der Kinderwunsch stark wird. Plötzlich bringen die Er-rungenschaften der Gleichberechtigung ein Ungleichgewicht in unsere Lebensmodelle.

«Hat das damit zu tun, wie wir erzogen worden sind?» Diese Frage stellte sich Regisseurin Nicole Tobler vor vier Jahren zu Beginn ihrer Recherchen für das Stück «We Are Family». Sie brachte in zahlreichen Interviews mit Mittdreissigern in Erfahrung, dass gerade diese jungen (angehenden) Familien ein komplett verändertes Rollenverständnis wahrnehmen: Während Freizeit und Arbeit immer stärker verschmelzen, werden sie im Privatleben mit marktwirtschaftlichen Prinzipien konfrontiert.

«We Are Family» lässt vier Schauspieler aufeinandertreffen: In einer Art Prüfungssituation, angeleitet von einer Babypuppe, werden die aus den Recherchen gewonnenen Erkenntnisse ans Publikum herangetragen. «In einer monologischen Textstruktur werden sie gezwungen, sich in der Öffentlichkeit zu ihrer jetzigen Situation zu äussern», erklärt Nicole Tobler, «dabei stehen sie unter dem permanenten Druck, sich zu behaupten.» Die Mittdreissiger müssen sowohl ihre elterlichen Kompetenzen als auch ihre Teamfähigkeit und ihre beruflichen Ambitionen beweisen, bis das Spannungsfeld zwischen Familie und Beruf immer grösser und unvereinbarer erscheint. Muss die Gesellschaft an den Strukturen arbeiten, um Arbeit und Privatleben wieder stärker zu trennen, oder haben wir das tatsächlich so gewollt?

«We Are Family», 11. April 2013, 20.30 Uhr, diverse Spieldaten bis 4. Mai 2013,

Theater Winkelwiese Zürich, www.winkelwiese.ch
